

# Halle und Umgebung.

Halle, den 9. Januar 1917.

## Kartoffeln nur gegen Lebensmittelschein.

Die Verordnung des Magistrats vom 5. Dezember, nach welcher der Verkauf von Kartoffeln nur an Personen erfolgen darf, welche zugleich mit der Kartoffelkarte den Lebensmittelschein vorlegen, wird seitens der Verkäufer vielfach unbedacht gelassen. Es wird daher hiermit daran erinnert, daß die Verkäufer von Kartoffeln verpflichtet sind beim Verkauf von Kartoffeln den entsprechenden Abschnitt der Kartoffelkarte abzutrennen und den Verkauf (Lsg und verkaufte Menge) in die Rubrik D des Lebensmittelscheines einzutragen. Der Magistrat läßt die Durchführung dieser Verordnung übernehmen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und an Geld bis zu 10 000 Mark geahndet. Gleichwohl kann auf Einziehung der Kartoffelvorzüge des Händlers erkannt werden.

Halle, den 8. Januar 1917.

Der Magistrat.

## Spitzbein-Verkauf.

Der Verkauf der Stadt überwiesenen Spitzbeine zum Preise von 0,90 Mark für das Pfund, findet Mittwoch, den 10. Januar und Donnerstag, den 11. Januar 1917 in der Talmühle statt.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der blauen Lebensmittelscheine mit den Nummern 1 bis 12 000. Der Verkauf erfolgt am Mittwoch, den 10. Januar, vormittags von 8 bis 12 Uhr an die Inhaber der Nummern 1 bis 3000, nachmittags von 2 bis 6 Uhr an die Inhaber der Nummern 2001 bis 6000, am Donnerstag, den 11. Januar, von 8 bis 12 Uhr vormittags an die Inhaber der Nummern 6001 bis 9000 und von 2 bis 6 Uhr nachmittags an die Inhaber der Nummern 9001 bis 12 000.

Beim Einkauf ist der blaue Lebensmittelschein und die Reichsfleischkarte vorzulegen, von der der Abschnitt „K“ abzutrennen ist.

Es entfallen auf Haushalte mit 1 bis 2 Personen 1 1/2 Pfund, 3 bis 4 Personen 1 Pfund, 5 bis 6 Personen 1 1/2 Pfund und so fort.

Halle, den 9. Januar 1917.

Der Magistrat.

## Süßholz.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers über den Verkehr mit Süßholz vom 20. Juli 1916 und der Verfügung der Reichsjudenstelle vom 28. Juli 1916 wird in Ergänzung der Bekanntmachungen vom 7. September und 10. Oktober 1916 für den Stadtbezirk folgendes angeordnet:

Jeder Haushalt kann im Monat Januar ein Briefchen Süßholz (jogeanante H-Padung) zum Preise von 25 Pfennig nach Maßgabe der abgedruckten Bestimmungen in den Drogeriehandlungen oder in den Apotheken käuflich erwerben. Bei dem Kaufe hat der Verkäufer in der Rubrik A 4 des vom Käufer vorzulegenden Lebensmittelscheines den Kauf durch Eintragung des Datums mit Tinte oder angefeuchtem Fingerringel anzumerken. Auf einen Lebensmittelschein darf nur ein Briefchen abgegeben werden. Wegen der Abgabe der Süßholzwurzel (G-Padung) an Wirtheis- und Speisebetriebe jeder Art, Gasthäuser, Raffehäuser, Konditoreien, Bäckereien, Pensionen, Kantinen und ähnliche Betriebe wird auf § 3 unserer Bekanntmachung vom 10. Oktober 1916 verwiesen.

Zuwiderhandlungen ziehen die gesetzlichen Strafen nach sich.

Halle, den 9. Januar 1917.

Der Magistrat.

## Griechbestand anmelden!

Die Material- und Kolonialwarenhändler und Konsumvereine werden hierdurch aufgefordert, den bei ihnen vorhandenen Bestand an Griech binnen 24 Stunden schriftlich im Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstraße 1, Zimmer 19, anzumelden.

Halle, den 9. Januar 1917.

Der Magistrat.

## Arbeitskarten.

Nach § 11 des Reichsgesetzes vom 20. März 1903 bedürfen bis zur Aufhebung einer Arbeitskarte alle Kinder, die als Fremde im Sinne des Gesetzes nicht bloß gelegentlich mit einzelnen Dienstleistungen beschäftigt werden sollen. Für Kinder, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen Arbeitskarten in der Regel nicht ausgestellt werden. Ausnahmen sind nur zulässig, falls jüngere Kinder bei Theateraufführungen mit höherem Kunstinteresse beschäftigt werden.

Die Arbeitskarten fertigt das für die Wohnung des Kindes zuständige Polizeirevier aus, jedoch nur für solche Kinder, die hier ihren letzten dauernden Aufenthalt gehabt haben. Der Antrag ist entweder von dem gesetzlichen Vertreter des Kindes persönlich zu stellen oder es ist die schriftliche und beglaubigte Genehmigung des gesetzlichen Vertreters im Polizeirevier vorzulegen. Außerdem ist die Geburtsurkunde oder der Taufschein oder das Familiennamensbuch mitzubringen. Die Ausstellung der Arbeitskarte erfolgt nur an den gesetzlichen Vertreter, geeignetenfalls an den Arbeitgeber des Kindes. Die Arbeitskarten werden kostenlos und hienpfeifrei ausgestellt.

Halle, den 8. Januar 1917. Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Der Futtermittelverkauf wird auf dem Schlachthof fortgesetzt.

Halle, den 9. Januar 1917.

Der Magistrat.

## Heimatklang.

Nachstehendes Gedicht stellt uns eine freundliche hallische Geklerin zur Verfügung. Das Gedicht stammt von einem in America lebenden treuen Sohn der deutschen Heimat und ist erst in den letzten Tagen, nachdem es die englische Zensur durchlaufen, hier einetroffen.

Es schallen deutsche Worte, deutsche Lieder,  
Es werden deutsche Grüße ausgesandt;  
Wir lenken unsre Herzen nachdort wieder  
Zurück ins unergiebige Vaterland.  
Wir hören Deutschlands hohe Eichen wehen,  
Die deutsche Nachtigall singt ihren Gesang  
Was unsler Mut, will neu in uns erleben  
Im Heimatlande.

Oh deutsche Erde, niemals ausgesungen  
Wird deine Schönheit, niemals Heiligtum.  
Wenn in die tiefste Seele du gedrungen,  
Der wird ein Herzold einem Glauben und Ruhm.  
Oh Sprache, dich der klaren Schwerts Geklinger,  
Vor dem in jeder Stunde erbebt der Feind,  
Mit Volensmut und festem Siernenstimmer  
Sich brächte ein.

In unserer Heimatstrache hab erkungen  
Aus Hofers Mund mit des Bauerns Macht,  
Gewanten, die die Finirnis bezungen  
Und ringum helle Klammern angefaßt.  
In unserer Heimatstrache find geirliche  
Von Nidterhand, in Wundererlichkeit,  
Gebilde, die sich sinken noch verlichten  
Im Strom der Zeit.

Und unsre Heimatstrache hat gegeben  
Das Kleinod uns, das ärmste Hüllen schmückt.  
Den Talsman, der uns bei unserm Streben  
Dem Schicksal, der Nidigkeit, entriekt.  
Es ist mit uns in unsern Binnelungen,  
Es ist mit uns, wenn uns ein Leid durchzieht,  
Es läßt von tiefen Schmerzen uns gelunden:  
Das deutsche Lied.

Ja, deutsche Sprache, deine Kinder müßten  
Erörten dir sich selbst und vor der Welt.  
Wenn in der Fremde sie nicht dankbar grüßten  
Das Strahlenband, das sie zulammenhält.  
Rund lei's getan: So ist im Heiligland  
Sich deutsche Vögel heutigen Taggen weiß,  
Vor allen andern Schicksal, Heimatstrache,  
Gebadet sei den!

Max Schmitz, Monterey (Kalifornien).

## Militärische Personalangelegenheiten.

Befördert zu Leutnants der Reserve der Wagnmeister Bode (Halle), sowie die Wagnmeister Sca (Halle) zum Leutnant d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. T. i. e. (Mehrs. Inf. Reg. Nr. 153, Ebeling (Sangerhausen) zum Leut. d. Landw. Inf. 153, Pöhlmann (Hildesheim) zum Leut. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. Halle (Halle) im Inf. Reg. Nr. 99, Morche (Weissenfels) zu Leutnants der Reserve der Fuhrartillerie, die Offiziantipranten Eggert (Halle), Zeumer (Eisleben). — Den Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Kutz (Halle), Leutnant der Landw. Inf. 1. Aufgeb. mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Landw. Inf. Offiziere der Landw. Res. Halle.

In der städtischen Gemälde-Galerie am Großen Berlin sind an den Hauptwänden der ungenüht für das Vaterland gefallenen Mäler Waldeemar Köpfer und Walter Boettcher, zwei Künstler neuerer deutscher Richtung, Leberbezüge zum Gedächtnis angebracht worden.

Im Stadthaus hodelten im Monat Dezember 1916 insgesamt 16 623 Personen und zwar männliche 10 588, weibliche 6035. Schwimmbäder nahmen 7 552, Bantendäder 6038, Brausebäder 2557 und Nidmich-Jrische Bäder 150 Personen. Der höchste Besuch war am Sonnabend, den 23. Dezember mit 1363 Personen.

Feststellungsänderungen für die Straße Halle—Sagan werden im heutigen Inframentat am 14. bekanntgegeben.

Serenlojer Sund. Am 7. d. Mis ist in einem Saufe der Alten Promenade ein Deutscher Schäferhund hienertlos aufgegriffen worden. Der Eigentümer wird erucht, sich bei der Kriminalpolizei Zimmer 36, zu melden.

## Literarischer Konzerz und Vorträge.

Das Schichttheater wird bekannt: Die bezaute „Adonias“, Aufführung beginnt wieder am 7. d. Mis. Am Mittwoch und Sonnabend nachmittag wird das Weibensmärchen „Dornröschen“ wiederholt. Mittwoch abend gelangt Fortingus Oper „Die beiden Schwestern“ zur Aufführung. Donnerstag „Garmen“, Freitag „Othello“, Sonnabend „Jedland“. Am Sonntag nachmittag geht als Fremdenvorstellung die ermäßigten Preise „Das Mädchen des Kremlers“ in Szene.

Am Burmeister-Konzerz schreibt man uns: Für das am 12. d. Mis. im Thalia-Saale stattfindende einmalige Konzerz hat Burmeister ein ebenso reichhaltiges wie interessantes Programm aufgestellt. Im Verein mit dem Pianisten Alfred Klemmman spielt er die entscheidende Sonate op. 24 von Beethoven. Dann folgt das Smoll Konzerz von Wieniawski mit dem wunderlichen Adagio. Auf den Reiz der bekannten hallischen Klänge des Klaviers folgt nicht erst anmühsam gemacht werden. Neu sind zwei arabische Kompositionen Burmeisters, eine Sonate und Serenade. Den Schluß des Programms bildet der selbstgefachte Schwierigkeiten bietende „Herzantus“ von Bagamini. Eintritts-tarten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

## Bereine und Berammlungen.

Konzerz der Jugendpflözer. Im Auftrag des Herrn Konzerzpräsidenten findet in Halle für den Saalreisz Dienstag, den 16. Januar, vormittags 10 Uhr, im Beirensaule St. Nicolaus eine Konzerz für Jugendpflözer und Jugendpflözerinnen statt, auf der über zeitgemäße Ausgestaltung von Jugend und Familienabend Borträge gehalten werden und verhandelt wird. Neberrn, der ein warmes Herz für unsere Jugend hat, willkommen, Sachredr 3. Klasse und 3 Mark Jedroch werden gesocht.

Vollbildungsverein. Die nächste Berammlung findet am Donnerstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, im großen Linder-haal statt und zwar ist für diesen Abend Herr Theo Sattler aus Geklich zu einem Bortrage über Suggestion und Hypnose geronnen worden. Im fesseler, allgemeinerfändlicher, freier Rede wird er ausföhrlichen Aufschluß über Wesen und Bedeutung des Hypnotismus geben und die Anwendung der Suggestionstheorie zu Erlolgen in allen Lebenslagen, sowie den Wert der hypnotischen Suggestion zu Erziehungs- und Heilzwecken behandeln. Im zweiten Teile wird er barmlose Bortführungen in vornehmer, einwandriger Form, an Damen und Herren aus dem Zubörerreihe vornehmen. Der Zutritt ist nur Mitglieder, deren Angehörigen und eingeföhrten Geklichen gestattet. Infolge der frühen Vollbildung beginnen die Berammlungen jetzt pündlich 8 Uhr, Einlaß von 7 1/2 Uhr ab. Eintritt (Kortrasiergebühr) für Mitglieder 10 Pf., für Gekliche 5 Pf., im Bortrageauf 10 Pf., in den Zigarrenhandlungen von Steinbrecher & Joeser, Markt und Geklichstraße und G. Biele, Geklichstraße (Thalia-Durghana).

Im Vereinverein von Halle und Umgegend bietet der Kaufmann Schön einen Bortrage über den Berleisch Ameietager mit Vorträgen und führte eine folgendes aus. Die hier vorgeföhrte Bienenmehmung ist dieselbe, in der vor langer Zeit Herr Tittel-Halle und Eiseled-Que. Meißler vom Fach, einmietet haben; in ihr sind alle späteren guten Erfahrungen und Neuerungen verkorrt und sie hat alle Berleisch mit neuen Stoffen überbauet. Der Berleisch ist ein sehr einfacher, das Holz wird nur im Bräunung, also in einer Etage in rechte guter Berleisch überarbeitet. Wenn im Herbst der Sonigrum geleert, kommt aus Alpergritter heraus, an seine Stelle treten Deberreizen, die den Bunt- und Sonigrum bienenmäßig einander abhüllen. Wenn das Neubere keine Störung oder Unregelmäßigkeit verort, werden dem Volk bis zur Schwärmeberleisch alle tiefen Eingriffe erortet. Zur Geklich mo der Sonigrum geöffnet werden muß kommen die Deberreizen wieder heraus und an seine Stelle tritt wieder das Alpergritter. Die Wohnung ist geräumig genug, um das größte Volk zu beherbergen und die größte Sonigrum zu liefern, leider werden solche immer jeltener. Wer mit mir die Wohnung in Gebrauch hat, ist ihres Lobes voll.

Die nächste Zusammenkunft der aus Ausland auszuweisen Reichsdeutschen der Abteilung Halle und Umgebung findet Freitag, abends 8 Uhr, im „Schultheiß“, Poststraße 5 statt.

## Provinzial-Nachrichten.

Aus der Elber- und Luppenause, 9. Jan. (Som Hochw.) Die weiche Elber und Luppe sind bis zum Eintritt des Frostes noch geflogen; seit Sonnabend ist ein langames Fallen des Wassers zu beobachten. Die weiten Weissenflächen gleichen immer noch einem großen See mit verjüngten Inselgruppen, und die Wassermaßen überfluten die von Burgfrieden nach Merseburg führenden Straßen in den Durchlaufmulden noch circa 1/2 Meter hoch. Die Verbindung mit Merseburg muß daher vielfach auf Umwegen stattfinden.

Reudorf 6. Heideburg, 9. Jan. (Diebe) drangen nächstherzeweile in das Gehöft des Gutsherrn Biele; sie erbrachen die Räume in denen die Kämpfern aufbewahrt waren und entwarben bedeutende Mengen an Säulen, Spind, Stuhl und Bett; auch Bäckchen mit eingemachten Früchten ließen sie mitgehen, spürten aber auch gleich an Ort und Stelle erbeutete und liefen sich am Inhalt. Im Bauslerhof erbrachen sie noch einen Schrank, in dem das Schwere aufbewahrt war, und räumten auch diesen aus.

Hagnitz, 9. Jan. (Nachjagd.) Bei der vom Sonntag der Niederlande de Liage und Fabritant Dr. Gerike aus Leinzig in den Huren Rahnitz und Britschona veranstalteten Nachjagd wurden von 9 Personen in insgesamt liegenden Treiben 87 Salen zur Strecke gebracht, von denen den größeren Teil die Jagdbieren an sich nahmen.

# Seiden-Stoffe für Kleider für Blusen.

## Weisse Seidenstoffe für Brautkleider

# Bruno Freytag,

Halle, Leipziger Strasse 100. Gegründet 1865.

Massanfertigung in anerkannt guter und preiswerter Ausführung.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanlen bürgt für solide Waren bei vortellhaften Preisen.

**17. Januar.** 9. Jan. (Neuer Abonnent.) In diesem Januar ist es 25 Jahre, daß Herr Kaufmann Hermann Gelbe hier, ununterbrochen Wohnort der Gasse-Gelbe ist.  
**Gelebele, Oberzecher, 8. Jan. (Sportwetter.)** Schneefall: 20 Zentimeter, Temperatur: 4 Grad Räte, Wind: Dönnend, Stöße, Schlägen, Rodeln: Gut, Sonstiges: dauernder Schneefall.  
**Gelebele (Haus), 8. Jan. (Sportwetter.)** Schneefall: 20 Zentimeter, Temperatur: 4 Grad Räte, Wind: windstill, Stöße: gut, Rodeln: gut, anbauender Schneefall.

**Gelebele, 9. Jan. (Verkehr.)** Am 6. d. Mts. hat die städtische Polizeidirektion den Plan in der Wohnung ihrer Eule, Professorenstraße 6, während ihrer Mutter zum Heiligen geordnet, nach ihrer Puppenkiste gefühlt und vermußt dabei ein kleines Kind angetroffen. Hierbei sind ihre Kleider in Brand geraten, so daß das Kind an den erlittenen Brandwunden auf der Stelle gestorben ist.  
**Gelebele, 9. Jan. (Unbeschädigte Wirkung.)** Die Besichtigung der Rottelmann hat hier nach einer Mitteilung auf dem Kreisweg die Folge gehabt, daß der Elektrifizierungsbesuch zu Beleuchtungsarbeiten in den Ausstattungen ganz erheblich gesehen ist. Man hat also gerade das Gegenteil von dem erzielt, was erreicht wurde.

**Gelebele, 9. Jan. (Neue Eisenbahn.)** Das Zustandekommen einer Breitspurigen, etwa 20 Kilometer langen Kleinbahn zwischen Erfurt und dem nach Gotha zu belegenden Bergschloß Nottbuden ist jetzt so wie gefast. In seiner letzten Sitzung beschloß der Kreistag des Kreisbezirks Erfurt folgendes: In Sachen betreffend den Bau einer Breitspurigen Kleinbahn von Erfurt-Nord nach Nottbuden, wird der Kreis-Ausschuß zur Abgabe einer verbindlichen Erklärung dem Militär-Ausschuß gegenüber wegen späterer Übernahme der Strecken Bahnhöfe Erfurt-Nord bis Station 5,5, wo die Abweitung des Aufschlußgebietes der Abgänger-Gesellschaft hin kommt, auf den Kreis ermächtigt.

**Gelebele, 9. Jan. (Der Mörder der Krankenpflegerin Irma Rille)** der fahnenklügliche Soldat Paul Rosa, ist schnell von seinem Schicksal erlitten worden. Er wurde heute von einem Dresdener Kriminalbeamten auf dem Hauptbahnhof verhaftet, als er die Stadt verlassen wollte.

## Vermischtes.

### Eine neue Umschlachtung.

**Einführung der durchgehenden Arbeitszeit.**

Man spricht uns: Die awangesehme Einführung der 7 Uhr-Arbeitszeit und der verkürzten Pausen hat bekanntlich Verkehrsbehinderungen und mangelnde wirtschaftliche Schiedlungen zur Folge gehabt, die den Gedanken der allgemeinen Einführung in der bürgerlichen Welt nicht fördern. Sie werden durch eine Umstellung geseitigt. In der That ist der wirtschaftliche Teil der 12- oder 14-stündigen Arbeitszeit, die zur Fahrt von und zu der Arbeitsstätte in Anspruch genommen. Erst mit der durchgehenden Arbeitszeit aber wird sich vor allem eine tatsächlich in Gewicht fallende Einsparung an Zeit und Kraft erreichen lassen. Jetzt stehen hunderttausende von Betrieben zwei Stunden hindurch in einer Zeit still, in der noch Tageslicht zur Verfügung steht, die Benutzung der Räume aber, die Heizung der Heizöl- und Gasanlagen und elektrifizierten, das es gerade die frühen Abendstunden sind, in denen die größte Sparmaßnahme erfolgt. Alle diese Werte und ihre Vorteile wiederum sind auf diesen spärlichen Verbrauch zugeschnitten. Ein allgemeiner Arbeitswechsel um 4 Uhr würde auch den schmerzlichen Teil der Schiedlungen befähigen, die die Ladengeschäfte, Warenhäuser uvm. durch den 7 Uhr-Schluß erleiden haben, er würde aber vor allen Dingen eine Höhe und Kostenersparnis mit sich bringen, die zweifellos nach Millionen zu betragen würde.

## Stadt-Theater.

### „Othello“

der Mohr von Venedig.

Von Romeo zu Othello. Von der Tragik der unersättlichen, ungeliebten Liebe geht der Aufstieg zur Rache und dem Untergang der Leidenschaft. Dort wirbelt alles noch von jugendlichen Eiferern, hier ist das großartige schwere Pathos des älteren Schachspielers, die entfesselte Liebe trauf dahin wie eine Flut, die den Damm durchbricht. In „Romeo“ ein Liebespaar, zu zueinander passend, als hätte die Natur selbst ihre Zusammengehörigkeit bestimmt; in „Othello“ ein höchst ungleiches Paar. Auch die Tragik einer Verirrung nicht von Ungehörigen verhängnisvoll auf? Romeo und Julia sterben aus Liebesgott, weil das Schicksal sie auseinanderreißt, aber sie sterben doch in der ungeschlichen Harmonie der Liebe. In „Othello“ ist diese Harmonie zerstört. Nicht der Liebe wird ein hohes Preisfeld zugesungen, sondern ihrer Verirrung, ihrer furchtbaren Ausgeburt: der Eifersucht wird der Spiegel gehalten. Zwei Liebespaare, unerschütterlich groß; das jugendliche Schachspiel gläubiger Idealismus in „Romeo“ und „Julia“ hat sich in dem Altersweifen „Othello“ in bitteren Bestimmtes eines, der einen tiefen Blick in die Abgründe des Lebens getan hat, gewonnen. Es war ein guter Gedanke, nach der „Romeo“-Aufstellung als fünften der dramatischen Schachspiele-Abende „Othello“ zu geben; Folge jetzt nach der Tragik der Liebe vielleicht die Komödie der Liebe?

Von Teil zu Othello. Nur e in Abend lag zwischen den beiden Aufführungen, und doch, wenn ein ganz anderes Bild! Mit doppelter Freude muß man diesen Kontrast feststellen, der zeigt, daß das Schachspiel unseres Stadttheaters, wenn es sich mit Eifer seiner Aufgabe widmet, sehr wohl den Geist eines Dramas herauszuarbeiten vermag.  
Seit der letzten „Othello“-Aufführung in unserem Stadttheater sind etwas mehr als zwei Jahre verstrichen. Damals war Raubitsch (dessen sich noch viele Theaterbesucher dankbar erinnern werden) Othello, Bertel Gust Desdemona. Heute deut diesen Darsteller die tüchtige Erde eines Kriegesgrades...  
Raubitsch, dessen Othello viele mit Spannung erwarteten, hat eine überraschend gute Leistung. Eindringlich in der äußeren Gestalt, ein Mohr deller Rasse, in dessen hartem vertrautes Gesicht ganz Italien sich zu zeigen beginnt. Die Augen der Feinde, die er entwirrt, zum Jurio der Rache ansehender Eifersucht, die die grandiosen Wildheit seines Racheplantes entsetzt, kamen erschütternd zum Ausbruch.

fam. Dafür können uns einleiten die Verhältnisse noch zu verschleiern zu sein. Wohl aber sieht sich, namentlich wenn die Behörden und alle diejenigen Großbetriebe, die das Land in der Lage sind, mit gutem Beispiel voranzugehen, zunächst wenigstens ein sehr wesentlicher Teil des gewerblichen Lebens auf die durchgehende Arbeitszeit umzusetzen.

### Prinzessin Luise von Belgien entmündigt.

c. B. München, 4. Januar. Prinzessin Luise von Belgien ist auf Antrag ihres Schwiegereltern, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, entmündigt worden.

Prinzessin Chimay gestorben. „Daily Mail“ meldet: In Padua bei Clara Ward, die frühere Prinzessin Chimay, bekannt durch ihre Affäre mit dem Sieger Rio, gestorben. Ein achtzigjähriges Leben ist während des Weltkrieges erloschen. Clara Ward, Tochter eines Chicagoer millionenreichen Schweinehändlers, kaufte sich als Gattin den belgischen Prinzen Chimay, einen jener Lebemannern der europäischen Sozialaristokratie, die zur Aufrechterhaltung ihrer Mittel und ihres Ranges die Dollarsummen von den Deuten herbeizugeworfen. Diese Summen waren dem Prinzen Chimay während des Krieges von den Deutschen besetzt und unter Kriegsgefangenen vertrieben. Das Leben an der Seite ihres sehr vornehmen Gemahls geteilt indessen der schönen Amerikanerin nicht lange. Eines Tages - sie war damals schon Mutter zweier Kinder - verließ sie sich in den unangenehmsten Augenblicken Rio nach und mit ihm durch. In allen möglichen Aktfahrten dreier Erzieherin konnte man die sehr aufsteigende Frau sehen, während ihr Strohdammer und unbeschreiblich dummer Mensch sie durch den Weg der Scheidung nicht hindern konnte. Sie trat ein paar Jahre so, bis ihr eines Tages ein hübscher Straßensängerin in Neapel besser gefiel und sie sich von dem ehegem. „Ichone“, jetzt nur noch diesen Rio trennte und den Schaffner zum Manne nahm. Mehr über weitere Abenteuer ist nichts bekannt geworden. In Padua ist Clara Ward jetzt nach der endgültigen Meldung gestorben, und was von ihr noch lebt, ist lediglich die Erinnerung an ein Weib, das den Stempel an seiner selbst willen liebt und sich darin nicht genug tun konnte.



Schwere Explosion in Darmstadt. In der Eisenbahnstation wurde eine Bombe zerplatzt, die von einem Arbeiter der Kopf zum Kumpfe zerflogen. Zwei andere wurden tödlich verletzt.  
Witwenkürve in Queensland. Witwenkürve von noch nie gekannter Stärke haben in Nord- und Zentral-Queensland eine größere Verdrängung angebracht. In der Stadt Obermann allein sind Hunderte von Menschen von den Fluten fortgeschwemmt worden. Über 80 Leuten hat man bisher geboren.  
Die älteste Frau Badens. Witwe Christine Salzer in Werbach, ist gestern nach einem ausgedehnten Drahtbericht im Alter von 104 Jahren gestorben.  
Die elfte Waise. In Wissa war einem heurleibten Soldaten fünfmal eine Ehefrau mit einem Heiratsvertrag von 300 Franken abhandeln gekommen. Sie war aller Verursacherin eines Tadelnieders zum Vier gefallen. Da aber die Polizei den Tod nicht entdecken konnte, wandte sich der Soldat an eine Waise, die für Genade auf der Straße sitzen viefen pflete, und die bereit war noch Entschädigung des üblichen Honorars von 1 Fr. vor verarmtem Velle die Karten zu legen begann. Nach zeitlicher Verlegung erklärte sie ihm, daß es sich in keinem Falle um keinen Dieb, sondern um eine schwarzrückige Diebin handelte, die in Kürze verhaftet werden würde. In diesem Augenblick hielt sich aus der Zukunft eine ein Paar Waisenkinder, die die Waise gegen ihre Interessen über den verbotenen Kunst sehrmalt und bei gelegentlicher Durchscheidung

ihres Bündels die Briefstöße des Soldaten mit den 300 Franken aus nicht fürder. Die Waise fragte hatte diesmal zu ihrem Unglück mit profanem Geist ihr eigenes Schicksal gefunden.

Kann man nach plündern? Auf einer Anzahl dänischer Güter hat die Beschäftigung Schachspielverfüge mit Motorplünderung angesetzt werden, die mit Schmeißern zur Beleuchtung der Keller versehen waren. Die Ergebnisse sollen außerordentlich einfließend ausgefallen sein. Die Arbeit geht demnach jetzt so gut konstatieren, daß Tageslicht. Mit zwei Motorplündern wird durchschnittlich 24 Stunden ununterbrochen. Es ist nurmehr eine grobe Menge von Motorplündern in Dänemark eingeführt worden, hauptsächlich von den Großgrundbesitzern, die sich viel von der neuen Einrichtung versprechen.

Fransgische Prophezen. Die „Gazette des Ardennes“ macht sich den Spaß, einige Prophezen über den Franzosen nach 1. Januar 1916 herauszugeben. Der Spaß ist, wie man sieht, nicht ohne tiefere Bedeutung.

Im „Bijou“ (sichere Nische) „Wir und unsere Verbündeten“ werden bis zum vollständigen Sieg kämpfen. Der Sieg geht am Sonntage des kommenden Jahres ein. Im „Journal“ prophezeit der Senator Dumbert, 1916 wird das französische Jahr sein, in dem der Winter verabschiedet, das Jahr der Wiebergeburten, der Tat und der Befreiung. Ja, 1916 wird uns das glückliche Ende des Krieges bringen.

Den Vogel abgeschossen hat aber der Präsident der Republik. In einem an die Diktatoren und Soldaten der Deutung gerichteten Briefe vom 1. Januar: „Das neue Jahr wird Euch meine Freunde, die solche Genugtuung bringen die Niederlage des Feindes erpflügeln zu machen, es wird Euch die Freude bringen, nach Hause zu kommen, und das höchste Gefühl, bei denen, die Ihr liebt, den Sieg zu feiern.“ Die französischen Prophezen haben die gewissenlose Waise jagert doch noch nicht aufgegeben!

### Heiteres.

Aus den „Wiesengartenblättern“. Das Spielste. Vater: „Hier, lieber Sohn, halt du eine Mahlmehlsuhr. Lass sie dir ein leuchtendes Beispiel sein für gewissenhafte Pflichterfüllung.“ Sohn (nach einer Viertelstunde): „Vater, jedoch ist die Uhr nicht abgelaufen.“ Vater: „Erzähl mir, was du tust.“ Ein: „Überlass ich dir ein Schwärmenauge - der Lebensmittelgabel der Verwahrung.“ „Aussagen“, was der Ducker für Kriegsgefahr gemacht hat. Er hat's Geld rein zum weggeschmeißert.“ „Woraus schließest du das?“ „Weil er mit gehen kann 'lieben hat!'“ „Auch un nach.“ „Befragung: „Wurde hat mir immer die große Uhrzeit gefast, hat in Meist Würfel, nachdem man in Fingerhut voll Butter - jetzt kriegt ich nur noch Brei mit Butter!“ - „Achtung 1916.“ „Das mit der Goldeneinsicht verließ ich nicht red.“ „Ja, da fristet ma halt nach Luft aus der Stadt ausgehoben, die in der Land-Wirtschaft helfen müssen.“ „Aha, so ein Sommerfrühling!“ „Auch im Winter.“ „Wahrscheinlich, hatte der Rindocher angeht, voll zum Kanthelbündel, der neue Missionar ist von Korf bis zu Fuß in eine Baumerrichtung eingehüllt.“ - „So hat sich laufen.“ antwortete Seine Weisheit mißvergnügt. „Aus Bleichkonferenzen habe ich mit nie etwas gemerkt.“

Heiterer Spruch. Herr Schmidt: „Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich alles, was ich bin, nur aus eigener Kraft geworden bin. Jetzt steht mir nicht die an der Wille, und doch ging ich barfuß, als ich das erste Mal nach Berlin kam.“  
Herr Müller: „Ja, das ist doch gar nichts gegen mich. Ich bin hinterher nach Berlin gekommen.“  
Herr Schmidt: „Sie wollen mich wohl zum Narren halten?“  
Herr Müller: „Aber nicht im geringsten. Ich bin doch in Berlin geboren.“

### Literarisches.

Die neue Steuererleuchtung. War schon in früheren Zeiten die Auffassung von Steuererklärungen eine mühselige Arbeit, so bereiten die unter dem Druck des Weltkrieges mit größter Beeinträchtigung entstandenen beiden neuen Heilsgesetze - Steuer- und Kriegsgesetze - allen Beteiligten, Steuerbehörden und Steuerpflichtigen, in den nächsten Wochen große Schwierigkeiten. Es ein umfängliches Handb. über die neue Steuererleuchtung, die Bestimmungen ist jetzt von maßgebender Seite eine ebenso wertvolle

Ausdruck. Im letzten Akt führten ein wenig Textunfähigkeiten. Auch hat Karl Jiskra kein Organ nicht immer so in der Gewalt, um das ungeschwehrt Register der Leidenschaft und Empfindungen reiflos spielen zu lassen. Doch zeigt seine Darstellung von tiefer Einfühlung und durchdrachtiger Durcharbeitungen seiner Gestaltung. Henriette Töger war als Desdemona befriedigend. Nur will mir scheinen, daß sie ihrer unabhingigen Fingierung an ihren Hergesamtheit ein zu weichen, kläglichen Ton gab. Höltes Lob gefälligst Kurt Wille (Cassio), während Hans Friedrich als Jago nicht ganz das war, was Jago sein könnte. Eine gewisse Eintönigkeit der Gegebenen und des stimmlichen Ausdrucks machte seine Leistung ein wenig matt. Die übrigen Darsteller, vor allem Trude Tanora (Emilia) - die man vor ihrem Scheitern doch hoffentlich noch in fahrenden Rollen sehen wird - Eugen Teufcher (Brabantio), Max Gerhard (Roderigo), fügten sich trefflich dem Gesamtspiel ein. Gute Szenendirektion dankt man der Spielleitung Ludwig Passons. Der Abend schloß summa summarum mit gut gelungenen und lebendigen uneres Schachspiel, der den Geist der Dichtung atmet und des Dankes des Publikums wert ist. Das gut beluchte Haus gab seiner Zustimmung mit der ortsüblichen Zurückhaltung Ausdruck. Die heutige Einführung verdient noch einige gute belachte Häuser.  
Hans Natonek.

### „Das grüne Gesicht.“

Es dauert eine geraume Weile, ehe die sinnverwirrenden Eintriche, die dieser neue Roman von Oskar Meyritz hinterläßt, sich zu jenem geistigen Bild fären, das der Verfasser im Leser weilen will. Es hat uns durch das Chaos einer tollern und beängstigenden Welt geführt, hat uns gezeigt, wie alles so sinnlos wird, so mügend wechtes ist - aber er läßt uns, wenn man das Buch aufatmend aufkuppelt, nicht ohne Trost und ohne die Bestung eines Weges zurück. Nicht allzu viele hunderte von Leser, die wie den „Golem“, so auch das neue Buch von Meyritz verstanden, werden über das mirze, große Gehehen dieses Romans hinausgelangen zu seinem eigentlichen Kerne, zu jener majestätischen Selbsthaltung, zu jenem göttlichen Zustand des „Wachstums“, den Meyritz mit der Eindringlichkeit des Ringens und Erlebendigen predigt und verkündet. Dieses Buch scheint, wie alle Dinge und Geschaffnisse, von denen es

handelt, einen doppelten Boden zu haben, den der Zauberer Meyritz mit einer verblüffenden und raffinierten Virtuosität zu handhaben versteht. Man kann, wenn man will, das „grüne Gesicht“ als einen phantastisch-abenteuerlichen grausigen und spannenden Gelsensternroman auffassen, den mit unerhörter literarischer Finesse Phantastik und Realismus noch bezeichnend weicht greiflicher Kolportage-Romane mecht Man braucht, um dieses Buch so (fürsich) aufzufassen, nur all das „Benehmen“, das aus ihm aufsteigt, all das Reflexive, das sein Wesentliches ist, zu übersehen. Und sicher ist, daß die allerersten an diesem Wesentlichen vorübersehen werden, ganz im spirituellen Sinne der Meyritzischen Zauberkunst. In die Welt aber, die hinter diesem Weltwerk steht, werden sie schwerlich dringen; sie werden vielmehr, in atomeller Hofst von Seite zu Seite, irgend einer gangbaren, physiologischen oder psychologischen Lösung und Erklärung all des Rätselhaften nachgehen, sie werden, in Erwartung eines solchen „Schlüssels“, sogar die schätzbarsten und wertvollsten Reflexionen nicht überfliegen (weil sie in ihnen vielleicht den Faden vermuten, der aus diesem Wahnsinne herausführt) und Verwirrung und Kopfschmerzen wird sich ihrer, am Ende des Buches angelangt, bemächtigen.

Ueber die Psychologie der Meyritz-Lese, die zugleich Erklärung ist für die horrenden Aufzweigungen seiner Bücher, mußten einige Worte verloren werden, die, wenn es könnte leicht die gewaltige Popularität, die auch diesen Roman zum Buch der Saison machen wird, in falscher Weise gegen den Autor zeugen. Mein, dieser neue Roman ist trotz seiner mitunter hinterzettelhaften Gewalttätigkeit, trotz seiner unheimlichen, fast allerwärts Alltagsartigkeit, ist letzter Alltagsartigkeit, er ist tief mehr eine der eigenartigsten, phantastischsten und merkwürdigsten epischen Schöpfungen, die die neue Literatur aufzuweisen kann.

Die Meyritzische Phantastik, überhaupt keine ganz Geisteskräfte hat eben durchdrungen, herrschenden Weltenszenen ist ausgelassen I i d i, orientalistisch nennen magie. Die Erscheinungen gelten ihm nicht das, was unsere Sinne von ihnen auslagen, sondern erst hinter ihrer täuschenden Frage verdirbt sich ihr wahres Gesicht, das nur dem wachen Auge weniger Auserwählter zu schauen verdient ist. Diese und viele andere Anschauungen, die dem inneren Konfines-Bild allzu gerichtet ist, sind sich auch kein Bestimmtes, der die Welt, die Diesseitigkeit als einen Fisch, als eine Qual und grauenvolle Zweifeltigkeit empfindet. Und der Erlebensgebände, der aus dieser verzweifelten Weltanschauung emporsteigt, ist bei Meyritz von unüblicher und unglücklicher Wirt (die ihres Weltens doch auch orientalistisch) durchschaut. Das Meyritzische Weltreich, sein Zerkett-

\*) Kurt Wolff Verlag, Leipzig.

M  
liche u  
die  
schiff  
p e r  
schiff  
einzel  
hält s  
lang  
wist  
darzu  
das je  
nicht  
mezt  
leinf  
mezt  
M  
uder  
den  
die  
über  
sicher  
Wider  
Weiß  
als a  
Gestalt  
den  
Kerff  
Blutz  
mögl  
zu de  
den  
rech  
den  
den  
un  
wür  
vor  
nach  
aufre  
ber  
de  
Wahr  
Folgen  
gelb  
falsch  
find.  
verhe  
mecht  
wecht  
träbt  
die  
des  
tiefe  
alle  
Ständ  
der  
inbe  
Vage  
die  
von  
in  
per  
in  
lo d  
man  
Ber  
Be  
zue  
zum  
der  
m  
te  
be  
di  
ein  
sp

liche wie Finanz und für achtsame Darstellung bezeichnet worden, die Privatbank Dr. Ludwig Waldner unter der Leitung...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die erste Woche des Jahres hat den deutschen Rohwundermarkt eine laubereiche Belebung noch nicht gebracht. Da die Beteiligungen der Raffinerien...

vor sich, und auch die Zuder verbrauchenden Gewerbe betreffen sich, den auf sie entfallenden Anteil am Verbrauch...

Von der gestiegenen amtlichen Erhebung über den voranschreitenden Umfang des diesjährigen Rübenanbaus...

Die Verhandlungen des Inhibitionsverbandes haben am heutigen Dienstag begonnen. Die Verhandlungen mit der Regierung...

riesteltes annehmen. Sowie die Bestimmungen der Besatzungsvereinbarung bis zum 5. Januar 1917 noch nicht angenommen sind...

Table with 4 columns: Gatte und Uniprat., 7. Jan., 8. Jan., 9. Jan. and 2 columns: Bad, Stube. Rows include items like Wein, Obst, etc.

Table titled 'Haltiger Wetterbericht' with columns for 8. Jan., 9. Jan., 10. Jan., 11. Jan., 12. Jan., 13. Jan. and rows for Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Wetterkarte Hamburg. Wetterzustände für mehrere Tage im voraus. Unbestimmter Nachdruck wird herzlichst verweigert!

Für Rheumatiker und Nervenleidende. Toga hat einem Tüchtigen sofort. Herr Joseph Gierlich, Bergen, schreibt u. a.:

seine Einigkeit, sein Dröhnen, kurzum jenes Metaphysische, das sich die Menschen als ein Oben Himmel...

Nach all diesem liegt die Gefahr nahe, daß dieses Buch (ohne ich schon weit entfernt, ein landläufiger Roman zu sein) als Abstrakte und Philosophische füllt und unnützlich wirkt...

es; der großen Masse, die nichts als Gespenster hind, dem amorphischen, trüben Durchschnitt verlagert sich diese Erscheinung...

Die Hauptgestalt, der Ingenieur Hauberger, ist eine tief angelegte, fauliche und religiöse Natur, immer prädestiniert, in das Reich des Überirdischen einzudringen...

Dieses Buch ist die reife Gabe eines Dichters, dessen Blick durch das Irdische hindurch nach den ewigen Räumen...

deutige, großartig konzipierte Idee des ewigen Juden gewandte das höchste Erlebnis, das uns eine Dichtung überhaupt zu geben vermag.

Krieg und Frieden im Film. Aus Berlin schreibt uns unser Berichterstatter: Die Aufführung eines Film-Werkes hatte am Samstag eine große Menschenmenge...

Das Buch ist die reife Gabe eines Dichters, dessen Blick durch das Irdische hindurch nach den ewigen Räumen schweift und so mit mächtiger Kraft erfüllt...



Kein neues Gibraltar, kein Wien oder Singapur ist den Engländern auf Gallipoli entstanden. Der Traum von dem stolzen Einzug der russischen Truppen in Konstantinopel ist ungescheitert. Wir denken an diesen Jahrestag mit besonderem Stolz dieses glänzenden Erfolges der türkischen Armee und dieses herrlichen Sieges deutsch-türkischer Waffenbrüderschaft.

**Die Abwanderung der Russen.**  
T. U. Lugano, 9. Januar. Die Russen einer römischen Meldung der „Stampa“ soll der Kriegsrat beschloffen haben, die Balkanfrage abzuhängen, jedoch die Endpunkte Salonika und Saloniki zu halten und als isolierte verlassene Lager zu verteidigen.

Man wird diese Meldung des Turiner Blattes mit allem Vorbehalt aufnehmen haben. Es ist in der Entente so wenig wie anderswo üblich, der Öffentlichkeit vorzeitig Kriegspläne mitzuteilen. Da die italienische Presse der Rücksicht aufpassen ließ, so wird man der Möglichkeit nachdenken müssen, daß ein Lauschungsmandat versucht wird.

## Die Bedeutung von Galatz.

Von unserem mittelländischen Mitarbeiter.  
C. Nachdem Braila gefallen ist, steht die Seezugruppe des Feldmarschalls v. Mackensen mit allen ihren Teilen unmittelbar vor dem Seretzhäfen und außerdem in unmittelbarer Verbindung mit der Dobrußja-Armee. Der Fall von Braila gestattet nunmehr auch der Donaulinie, bis herüber vorwärtszutreten. Im übrigen bestand die Bedeutung der Stadt hauptsächlich in ihrer Eigenschaft als größter Einfuhr- und Ausfuhrhafen Rumäniens, bis zu dem die Seeschiffe vordringen konnten, und der besonders für den Getreidehandel wichtig war. Auf das Vorhandensein großer Vorräte dort wird man aber wohl kaum mehr rechnen können, da die Russen Zeit genug gehabt haben, sie rückwärts zu schaffen.

Die Bedeutung als Handelshafen ist Galatz, das nunmehr in dem Vordergrund des Interesses steht, hinter Braila etwas zurückgefallen; desto größer ist seine strategische Bedeutung. Es bildet den südlichen Stützpunkt der Seretzhäfenstellungen und vermittelt ihren Anschlag an die untere Donau.

Die zentrale Lage der Stadt begünstigt eine hartnäckige Verteidigung; sie liegt zwischen den jenseitigen Abhängungen des Seretz und des Pruth, die hier nur 20 Kilometer voneinander entfernt sind. Dieser Raum wird aber durch den acht Kilometer breiten Strates-See, westlich des Pruth um die Hälfte verringert. Die Stadt selbst steigt von der Donau in Stufen zu einer Höhe an und gewährt von Süden her einen malerischen Anblick.

Wie der Pruth die Grenze bildet zwischen Rußland und Rumänien, so bildet der untere Seretz die zwischen der Moldau und der Walachei. Beide Flüsse haben in zahllosen Kriegen eine Rolle gespielt, besonders aber der Seretz-Fluß, der die breite und schwer überschreitbare Donau verbindet und damit zwischen Ost und West ein Völlerterschießt, dessen natürliche Verteidigungsfähigkeit durch händliche Panzerwerke erheblich verstärkt worden ist. Zu nennen ist hier besonders Jucani, das zwischen Seretz und Pruth in den letzten Wochen siebenmalen Buina liegt; dann 30 Kilometer südlich der doppelseitige Seretzhäfenpost Jucani; und endlich noch vierzig Kilometer weiter die große Festung Galatz. Weit vorgeschoben vor der Stadt befindet sich zwischen Braila und Seretz ein 14 Kilometer breiter Doppelring ständiger Panzerwerke aus. Die Festung selbst die linke Flanke der Seretzverteidigung — gegen Westen wie gegen Osten.

Allerdings vernehmen wir mit Befriedigung in dem Heeresbericht des 6. Januar, daß sie von Süden her bereits unter dem Feuer unserer Geschütze liegt, nachdem die 7. russische Armee die Russen hier überall über den Strom zurückgeworfen hat. Den einzigen Schutz von Galatz gegen die Dobrußja bildet die 7 bis 10 Kilometer breite Niederung der unteren Donau, die weithinumpflügt und aus dem Meer unterdrungen ist. Aber diese Entfernungen gewähren keinen Schutz gegen die Wirkung weittragender Geschütze. Speicher, Werften, Hafenanlagen, Kasernen sind ihnen hier gerade in erster Linie ausgesetzt, und auch die österreichischen Donaumonitore werden mitunter können. Hingegen wird die Mithilfe der russischen Flottille an der Verteidigung der Festung durch unsere Geschütze bei Teakfissa und Tulsfisa behindert werden.

## Elektrizitätsförderung.

Wie der Krieg die Technik im allgemeinen gefördert hat, so im besonderen auch die Elektrotechnik. Sie ist in mannigfaltiger Weise dem Kriegszweck direkt dienlich gemacht worden, sie hat aber auch sonst Fortschritte gemacht. In den Ländern mit brauchbaren Wasserkräften hat man versucht, die Kraftentwässerung durch Elektrizitätsanlagen zu überwinden. Am meisten wohl in den skandinavischen Ländern, wo eine Reihe sehr großer Elektrizitätsanlagen an Wasserfällen errichtet worden ist. Es handelt sich teilweise um gewaltige Überlandzentralen. Auch in Australien, in Japan und China sowie in Südamerika sind während des Krieges neue umfangreiche Elektrizitätsanlagen entstanden. Immer mehr dient die Elektrizität der industriellen Arbeit. So ist vor einiger Zeit in Nordbrite ein großer Kupfererzbergwerk in Betrieb gesetzt worden, das mit einer riesigen Überlandzentrale an der Küste des Stillen Ozeans in Verbindung steht. In der Aluminiumindustrie Südbrasilien hat die elektrische Lokomotive während des Krieges weite Verbreitung gefunden. Sehr bemerkenswert sind die Versuche, die Landverkehrsmittel durch Einstellung elektrischer Maschinen zu verbessern zu machen. So hat man ebenfalls in Afrika eine ganze Anzahl elektrischer Bahnen angelegt, die sich sehr gut bewähren sollen. In den Vereinigten Staaten ist die Verwendung des elektrischen Stromes wesentlich gefördert worden. Im ersten Halbjahr 1916 haben die Einnahmen der elektrischen Licht- und Kraftanlagen Nordamerikas weit über 800 Millionen Mark betragen gegen 700 Mill. Mark im ersten Halbjahr 1915. Man rechnet für das gesamte Jahr 1916 auf eine Zunahme von nicht viel weniger als fünfzig Prozent. Die Erzeugungsummenge belief sich auf über 24 Prozent. Im ersten Halbjahr 1916 betrug die Erzeugung nicht weniger als rund 10,9 Milliarden Kilowattstunden. Auch in England und Rußland sind neue be-

deutende Elektrizitätsanlagen entstanden. In England ist kürzlich eine große Zentrale in der Nähe von Birmingham in Betrieb genommen worden. In Rußland hat man ein ganzes Programm zur Förderung der Elektrizitätsversorgung aufgestellt, das unteres Wissen mit höchster Unterfertigung verwirklicht werden soll. In Deutschland ist bekanntlich die Bewegung ebenfalls nennenswert vorwärts gekommen. Es sei nur an die Versuche einer Elektrizitätsregelung in Sachsen und in der Provinz Brandenburg erinnert. Die Städte-Organisation haben auf diesem Gebiete sehr wertvolle Anregungen gegeben. Was die Organisation der Elektrizitätserzeugung und -Verteilung angeht, so ist sie wohl nirgends weiter als in Deutschland. Man darf annehmen, daß bei Friedensschluß für Deutschland ein neuer Aufschwung der Elektrotechnik kommen wird. Sicherlich wird der Verkehr durch die Elektrizität eine Ver vollkommnung erfahren, die vor dem Kriege wohl angebahnt, aber nur ansatzweise erreicht wurde. Manches Bedenken ist heute gegenüber den großen Vorteilen der elektrischen Kraft zurückgetreten. Auch das man gelernt, die Braunkohle- und Steinkohleerdorftorten mehr als bisher der Erzeugung elektrischen Stromes dienlich zu machen.

## Deutsches Reich.

**Die künftigen Steuerlasten.**  
Am Sonntag hat der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Stresemann vor einer Versammlung in Hannover über Kriegsschuld gesprochen und ist dabei auch auf die Kriegsschuldabgabe und die kommenden Steuerlasten zu sprechen gekommen. Wie auch immer die künftigen Steuern ausfallen mögen ist es doch interessant zu wissen, wie sich nach Stresemanns Auffassung unsere finanzielle Zukunft gestalten wird. Stresemann führte hierüber in Auseinandersetzung mit Scheidemanns Kriegsschulden auf:

„Die aufgeschauften Kriegsschulden werden voraussichtlich im Reiche neue Steuern im Betrage von 6 bis 7 Milliarden den Rußland nötig machen. Dazu kommen neue Steuern in den Bundesstaaten und neue Steuern in den Gemeinden. Man ist sich an den möglichen Stellen über zwei Gesichtspunkte klar, darüber nämlich, daß diese Steuern nicht auf die Dauer aufzubringen sind, sondern daß ein Teil der Schulden sofort abgetragen werden muß durch weitgehende Vermögensgaben — unter Einschluß auch der kleinen Vermögen — im Betrage von 1/3 bis 1/2 des Vermögenswertes. Man ist sich weiter klar darüber, daß man an den künftigen Steuerlasten nicht sparen darf, sondern daß man sie zu tragen hat. Für den Arbeiter also bedeutet dieser sogenannte Status quo nach dem Kriege eine Last. Und das würde dem Grundgesetz danken; jeder frage seine eigene Last. Wenn man also zusammenfaßt, daß die Worte Scheidemanns bedeuten, so haben wir alle Opfer gebracht und müssen in Zukunft weitere Opfer bringen, damit Polen die Autonomie erhält.“

## Die ausländischen Thronanwärter für Rußland und Gotscha.

Gotscha, 8. Januar.  
Nach dem Ausbruch des Krieges wurde im gemeinschaftlichen Vortrage der Herzogtümer Rußland und Gotscha der Antrag gestellt, die ausländischen Thronanwärter von der Thronfolge auszuschließen. In der letzten Sitzung wurde Präsident Liebetrau folgende hierauf bezügliche offizielle Mitteilung:

Die Verfassungskommission hat die das Land tief berührende Frage der Ausschließung der Anwärter außerdeutscher Staaten von der Thronfolge in den Herzogtümern Sachsen-Rußland und Gotscha von neuem mit der herzoglichen Staatsregierung verhandelt. Diese hat die Zusage erteilt, den gemeinschaftlichen Vortrag mit künftiger Bestätigung wieder einzubringen, sobald die Voraussetzung vorliegt, die als solche zwischen der Staatsregierung und der Verfassungskommission vereinbart worden ist. Die Bevölkerung des Landes darf versichert sein, daß der Vortrag unabhängig bemüht ist, die bedeutungsvolle Angelegenheit dem gemeinsamen Empfinden entsprechend und im Geiste der Reichsverfassung unter gleichzeitiger Wahrung der schwerwiegenden materiellen Interessen des Landes baldigst der gegenseitigen Erledigung entgegenzuführen.

Von den auswärtigen Thronanwärtern des westeuropäischen Stammes Rußland kommen in erster Linie die Angehörigen des englischen Königshauses in Frage, wovon der seit 1905 regierende Herzog Karl Eduard entstammt. Der Antrag bezweckt demgemäß den Anschlag der englischen Thronanwärter von der Thronfolge in den Herzogtümern Sachsen-Rußland und Gotscha.

## Wermuth an Watoki.

Berlin, 8. Januar. Auf des Schreibern des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 5. Januar hat Oberbürgermeister Dr. Wermuth unter dem 5. Januar ausführlich geantwortet. Er betont u. a.: Zur Versorgung der Städte mit der zur Lebenshaltung notwendigen Menge von Nahrungsmitteln müsse auf dem Wege amtlicher Erzeugung und Bewirtschaftung der notwendigen Nahrungsmittel unbedingt weitergegangen werden. Ein Spitemittel, den das Kriegsernährungsamt zweifellos nicht wünsche, werde von vielen Seiten gleichwohl befürwortet, weil in dem Schreiben des Präsidenten Kohlensteine, Milch und Milchprodukte sowohl unter dem Gegenstand der öffentlichen Bewirtschaftung und Zwangslieferung als unter denen genannt werden, welche sich für das System der Beschlagnahme zu Höchstpreisen nicht eignen, denen vielmehr durch Lieferungsverträge zuzutreten sei. Letztere Einweisung lasse befürchten, daß die Zentralbehörde sich von der weiteren Fürsorge und Verantwortung sich dann befreit halten könnte, wenn sie die Gemeinden auf den Weg der Lieferungsverträge verwies. Davor müsse dringend gewarnt werden, besonders hinsichtlich der in diesem Jahre sehr schwierigen Kohlenstoffversorgung. Auch bei Obst und Gemüse sei in der öffentlichen Bewirtschaftung nicht genug, aber in der Bevölkerung der städtischen Bezirke zu viel gesehen. Fast alle Städte hätten in dieser Beziehung sehr entmutigende Erfahrungen gemacht.

Hindenburg-Spende eines ostpreussischen Kreises.  
o. B. Berlin, 8. Januar. Nach dem „B.L.“ wurden in dem von den Russen seinerzeit schwer heimgesuchten Kreise

Plattalen im Dezember beim Kaufmann Hindenburgs 250 Ztr. Butter und 27 000 Eier für den Westen gesammelt und an die Zentralstelle in Königsberg abgeliefert.

## Des Kaisers Dank.

WTE, Babel, 8. Januar. Der Senat hat Seiner Majestät dem Kaiser über die Stützung des Senatsrats Bescheid telegraphisch berichtet. Hierauf ist folgendes Antwortschreiben eingetroffen:

„Sehr erfreut über die hochherzige Tat des Senatsrats Bescheid sage ich dem Senat für die Wohlwollendste Interferenz der Mitteilung herzlichsten Dank. Möge die Stützung der freien und Handelsstadt Babel ihren im Dienste des Vaterlandes auf den Schlachtfeldern treu bemühten Söhnen und den Hinterbliebenen der gefallenen Helden reichen Segen stiften. Mögen auch die freundschaftlichen Wünsche des Senats für den weiteren Sieg unserer Waffen und die glückliche Zukunft Deutschlands nach erträumt ehrenvoller Siege mit Gottes Hilfe in Erfüllung gehen.“  
Wilhelm I. R.“

## Hochschulnachrichten.

Dem Professor der Philosophie an der Göttinger Universität Dr. Heinrich Kier, wurde der Charakter als Geheimregierungsrat verliehen. — Der Ordinarius in der Leipziger juristischen Fakultät und Direktor des Instituts für Versicherungslehre, Geh. Rat Professor Dr. jur. Victor Ehrenberg ist vom 1. Januar 1917 ab auf die Dauer von fünf Jahren zum Mitglied des Versicherungsausschusses beim Kaiserlichen Versicherungsamt für Privatversicherung ernannt worden.

## Sport-Nachrichten.

**Hahnenrennen in Paris.**  
Halbblütige Vorkämpfer: Leon Dübler (56,025 Km.), 1100 Meter Vorführung, gegen Paul Sauter; der Italiener Colombetti siegte mit 34,775 Km. um 1/2 Meter über Brant mit Motorschiff. Im Hahnenrennen siegte Best über Ellgaard, Soudhols dritter.

## Geschäftsverleth.

Wichtig für Geist- und Rheumatismaleidende. Die Firma Kantor Pharmacia, Berlin, hat Patente, Marken, stellt ein Präparat gegen Gicht und Rheuma her, welches sich vorzüglich mit allen ärztlichen Mitteln zu unterbreiten ist und keinesfalls mit diesen auf eine Stufe gestellt werden kann. Es handelt sich um ein streng wissenschaftlich Grundgesetz zum Ausschluß der Nachahmung, das wegen seiner absoluten Unschädlichkeit selbst von sehr schwachen und empfindlichen Personen ohne jeden Nachteil gebraucht werden kann.

## Letzte Depeschen.

**Deutscher Fliegerangriff auf Neaport.**  
WTE, Berlin, 8. Januar. (Nachh.) Deutscher Marineflugzeuge griffen am 7. d. Mts. nachmittags ein Barackenlager westlich von La Panne-Bad und Neaport-Bad erfolgreich mit Bomben an.

## Verstöße.

WTE, Christiania, 8. Januar. Der Bizekonjunkt in Cherbourg meldet: Der Dampfer „Alta“ von Dörfelstrand wurde von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. — Der Dampfer „Marland“ aus Bergen, 1887 Td., ist am Sonnabend auf der Höhe von Bordeaux versenkt worden. — Der russische Kohlendampfer „Seemil“ ist versenkt worden. Der Kapitän und sieben Mann sind gerettet.

## Streik in einer französischen Geschloßfabrik.

WTE, Paris, 8. Januar. Der „Matin“ meldet, daß in der Geschloßfabrik von Jory, welche vorwiegend großstädtische Geschosse herstellt und über 2500 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, ein Streik ausbrach. Die Zahl der Streikenden, die zuerst 500 betrug, ist noch bedeutend gewachsen.

## Italienischer Heeresbericht.

vom 8. Januar: Auf der ganzen Front waren unsere Batterien heftig gegen die Batterien des Gegners tätig. Auf der Tridentiner Front Erdbeben und Luftstöße. In der Nacht vom 6. Januar überflog eines unserer Apparate Triest. Bei der Rückkehr längs der Küste war er 200 Kilogramm Sprengstoff auf den Bahnhof von Madonna und in der Gegend des Berges Querceta (Sernada) ab. Trotz des müden Feuers der feindlichen Batterien legte er unbeschädigt an seiner Einsatzpunkt an.

## Verkehrseinschränkung in der Schweiz.

o. B. Basel, 9. Januar. In Erwägung, daß die Behältnisse der Kohlenverladung in der Schweiz, namentlich der schweizerischen Bundesbahnen, schon sehr zu ernsten Bedenken Anlaß geben, hat der schweizerische Bundesrat beschlossen, daß bei allen Eisenbahnen und Dampfschiffahrtslinien auf eine Einschränkung der Kohlenlieferungen Bedacht genommen werden muß.

Verantwortlich für den politischen Teil: Stegelsch Dg.; für den zeitlichen Teil, für Broschürenverleger: Gerd, Gerd; Eugen B. Schmidt; für den literarischen Teil: Gerd, Gerd; für den Anzeigen-Teil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Gerd. Gerd in Halle.

Beschwerden bei ungenügender Zustellung bitten wir unter genauer Bezeichnung, ob es sich um die Morgen- oder Abendausgabe handelt, uns unverzüglich mitzuteilen.

Der Verlag der Encke-Verlag, Gerd 1133.

**Waltheater**  
 Alfred Dedaks Operetten-Gesellschaft  
**„Die Kaiserin“** (Fürstenliebe)  
 Große Ausstattungs-Operette in 3 Akten  
 Musik von Leo Fall.  
 Kaiserin Maria Theresia: Frau Paula Dereantl a. G.  
 Anfang 7 1/2 Uhr

**Burmester-Konzert**  
 Die Zeitung „Politika“ schreibt:  
 Burmester ist eine Weltgröße, nicht durch Reklame, sondern durch wirkliches Können — ein selbstherrlicher Künstler. Stupende Technik, die an das Fabelhafte grenzt, elegante Bogenführung, glückseliger kräftiger Ton im forte, engelweiche Sasse im piano und eine gesunde Auffassung machen ihn zum größten Geiger der Gegenwart. Die Kunst des Meisters zu charakterisieren, bedarf eines einzigen Wortes: „vollendet“.  
 Karten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

**Ortsgruppe des Deutsch-Evang. Frauenbundes.**  
 Mitglieder-Versammlung Freitag, 12. Jan., 5 Uhr, Rannischestr. 17.  
 Bericht der Vorsitzenden über die Arbeiterinnen-Helm in Kassel.  
 Gäste willkommen.

**Damen- u. Mädchen-Konfektion**  
 in zieriger Auswahl zu vortheilhaften Preisen.  
 Im Kaufhaus **H. Elkan**, Seite a. 6., Seipzigerstraße.

**Makulatur**  
 (alte Zeitungen) zu verkaufen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Geschäfts-Anzeiger.**

**Auskunfteien.**  
 Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.

**Aufuhr-Institute.**  
**Emil Bause**, Seckenerstr. 1, Tel. 5297.  
**Bause, Kur- u. Heilanstalt**

**Schulrick's**  
 Konjell, Weißbierbrennerei, Kurz- und Wollwarenfabrik, Wehr 1988.  
 Halle a. S., Gröbnerstr. 11-13, Tel. 2389.  
 Behandlung innerer u. nervöser Leiden. Kurbehandlung auch ohne Verschreibung. Bindung von Kranken zu jeder Zeit. Behandlung aller Arten med. Wälder, Dampfbad, Wasserbad, Packungen, Güsse, Massagekuren etc.

**Beerdigungs-Institute**  
 W. Burek, St. Steinstr. 4.

**Bettfedern, Betten, Inletto Bettfedern-Reinigungsanstalt**

**Burkhardt**, Gr. Märkerstr. 17, Hülfe 3rd u. Weiß.

**Bilderrahmen-Fabrik.**  
**Joß, Wende**, — Tel. 2821, —

**Büstenwaren.**  
 A. Kunzmann, Weipzigerstraße 25, Weipzigerstr. 2869

**Elektr. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungsak., Klingel- u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleumlamp. f. Elektr.**  
**Stanz Berger**, H. A. Universitäts 13, Telefon 2352.

**Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, Klingel-, Telefon-, Lichtschalter- und Beleuchtungskörper.**  
**L. Rissland**, Dresdenstr. 26, 3. Telefon 1231, Weipzigerstr. 1872.

**Fluss- u. Seefische.**  
 Friedr. Strahmer, Hülfeplatz 5, 6205

**Haarpflege**

**Ropfwäsche 80 Pf.**  
**Zöpfe**  
 von 3 Mk. an. Alle Erzeugnisse fr. größter Auswahl. Versand nach Einzahlung einer Haarprobe.

**Zopf-Siebert**  
 Halle a. S., Seipzigerstr. 33, u. 79 L.

**Künstliche Zähne.**  
 Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.  
 Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer**, vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, Fernr. 3663.

**Stadt-Theater**  
 Mittwoch, den 10. Jan. 1917  
 nachmittags 3/4 Uhr:  
**Dornröschen**  
 Abends:  
**Die beiden Schützen**  
 Komische Oper von Lorzing  
 Donnerstag: Carmen.

**Unterricht**  
**Kapellmeister König,**  
 früher am Stadttheater, früher aus dem Felde zurück, gütlich militärfrei, erteilt Unterricht:  
 Cello, Parliensstudium, Ensemblegesang, Musiktheorie, Dirigieren, Rammermusik. Sprechstunden 3-4 Uhr  
 Paradeplatz 2.

**Volksbildungs-Verein**  
 Donnerstag, den 11. Jan., abds. 8 Uhr  
 Dr. Thalman, Vortrag des Herrn Theo Sattler aus Götting über:  
 Suggestion und Hypnose mit Verführung. Eintritt (Sonderpreis) 10 Pf., im Saal 60 Pf., im Saal 20 Pf.

**Der Kriegs-Atlas**  
 dar in einem Tornister fehlen zu bestehen durch die Saale-Zeitung.

**Apollo-Theater**  
 Nur bis 15. Januar täglich abends 7 1/2 Uhr:  
 der grosse Spezialitäten-Spielplan mit  
**Paul Göbel**

bisheriges Mitglied der Winter-Tymian-Sänger  
 genannt „Die urdrastische sächsische Type“  
 unübertrefflicher Salon- und Kraft-Fangkünstler, u. a. Auflagen eines Original-Torpedos mit dem Nacken  
 und den übrigen ausgezeichneten Kunststücken.  
**Vo verkauf** zu ermäßigten Preisen in den bekannten Geschäften.

**Im Boothaus: Halle'scher Ruder-Verein „Vöhlberg“ in Vöhlberg**  
 Sonntag, 14. Januar, 4 Uhr nachm.

**Weiterer Nachmittag: 700 Jahre Deutscher Humor**

**Frohe — heitere — lustige Vorträge**  
 einer Auslese humorvollster Dichtungen vom Jahre 1200 bis zur Gegenwart von

**Senff-Georgi**  
 dem rühmlichst Bekannten Vortragsmeister aus Berlin.

Ueber Senff-Georgis letzten „Lustigen Abend“ in Halle berichtet die Halle'sche Zeitung (Bundzeitung), Nr. 489, 18. 10. 1913. — „Wer nach des Tages Mühe und Schweiß freierhand frucht und Erholung sucht, der mag teilhaben an einem lustigen Abend des Herrn Senff-Georgi. Dieser Vortragskünstler versteht es wirklich vorzüglich, alle Sorgenwolken zu vertreiben und die Sonne eines goldenen Humors leuchten zu lassen. . . .“  
 „Der Abend fand tatsächlich unter dem Zeichen der Heiterkeit, die sich immer neu in Reden und Witzeleisungen äußerte. . . . Dank feinem vielseitigen Temperament, wie er die Hörschaft schnell in seinen Bann, aus dem sie den ganzen Abend nicht mehr loskam. . . .“  
 „Der Abend fand tatsächlich unter dem Zeichen der Heiterkeit, die sich immer neu in Reden und Witzeleisungen äußerte. . . . Dank feinem vielseitigen Temperament, wie er die Hörschaft schnell in seinen Bann, aus dem sie den ganzen Abend nicht mehr loskam. . . .“  
 „Der Abend fand tatsächlich unter dem Zeichen der Heiterkeit, die sich immer neu in Reden und Witzeleisungen äußerte. . . . Dank feinem vielseitigen Temperament, wie er die Hörschaft schnell in seinen Bann, aus dem sie den ganzen Abend nicht mehr loskam. . . .“

**Eintrittskarten im Vorverkauf: Sitzplätze 2,00, 1,50 Mk., Stehplatz: 0,75 Mk.**

**Vorverkauf bei: Endepols & Dunker, Gr. Ulrichstr. 29, Steinbrecher & Jasper, Markt 1, Carl Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41, Friedrich Koch, Leipzigerstr. 74 u. Fr. Baumgarten, Gr. Steinstr. 17, sowie in Vöhlberg an der Kasse.**

**Der Reinertrag fließt der Kriegspende deutscher Ruderer zu.**

**Zu verkaufen**

**Landhaus** mit gr. Garten in best. Lage in Thür., feinste Lage, 8 Zim. mit Zubeh. usw. Seit Jahren mit bestem Erfolg als Fremdenpension benutzt, aber auch als Eigenheim best. geeignet. Ertastliche, kurz entschlossene Reflektanten ersehnen. Näh. durch Schürmer & Rothstein, Cassel.

**Maskenfuss-Garnituren (neu)**  
 fleischwarz, groß und breit, für nur 80 bis 110 Mk. zu verkaufen.  
 Ann. Wittig, Grünstraße 26, L.

**Arbeitspferde**, auch im einzelnen, stehen preiswert zum Verkauf.  
 Halle, Berlinerstr. 7.

**Geldverkehr**  
**50000 Mk.**  
 als erste Hypothek auf sicherer Sicherheit abzugeben.  
**Moritz Alexander**, Dessau.

**Pachtgesuche**  
**Tücht. Wirtsleute**  
 suchen zum 1. April oder Mai ein Hotel-Restaurant oder besseres Restaurant zu pachten. Kaufpreis nicht ausbezahlt. Exp. Offerten unter T. 3316 an die Exped. d. Zig.

**Vermischtes**  
**Gute molle Kinder-Schweizer**  
 kaufen Sie in jeder großer Auswahl preiswert bei  
**H. Schnee Nachf.**, Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 84.

**Waschgelasse**  
 dauerhaft billig, Mittgl. d. R.-Sp.-B. **Zander**, Straße 12.

**Ganze Namen od. Vornamen**  
 gibt man Heilman von Schöne se. mehr rote Schrift a. weißen Bando. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Hofenträger** von 1000 Mk. bis 5000 Mk.  
 — Sehr große Auswahl. —  
**H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

**500 Mk. zofte**  
 geben, wenn Ihre Kühneraugen, Barzen, Hornhaut nicht länger los sein lassen. Preis 80 Pf. 3 Fl. 2 Mk., 6 Fl. 3.50 Mk. (Kaffe). Dr. Nicol Kemény, Rajchan 1., Weipzigerstr. 123/7. Ung.

**Elekt. Glühlampen**  
 in Fabrik-Preisen bei Großh. **Hönemann**, Bahnhof 1, Tel. 3631.

**Haarschneide-Maschinen**  
 von 3. — Mk. an.  
**Hermann Müller**, Gr. Steinstraße 112.

**Pressen**  
 zur Saftgewinnung aus Zuckerrüben  
 Heister ab Lager  
**Ph. Maggath & Co.**  
 Frankfurt a. M. — Berlin N. 4. Leipzig.

Unsere **Ausstellungs- u. Büro-Räume** befinden sich nunmehr **Magdeburgerstrasse 49** im Hause Knoch & Kalmeyer, gegenüber dem Wasserturm.

**Benz & Cie.**  
 Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik, Aktiengesellschaft, Mannheim.  
 Verkaufsbüro Halle.